

Jedes Kind ist  
anders!



GEMEINSAM  
können wir  
viel erreichen!

## Unser Schul - ABC

- ein Auszug aus dem Schulprogramm -

Die **Gemeinschaftsgrundschule Walther-Hartmann** sieht neben der Unterrichtsarbeit als zentralen Aufgabenschwerpunkt die Erziehungsarbeit.

Insgesamt geht es darum, ein konfliktarmes, gleichwertiges Miteinander zu erhalten bzw. zu schaffen, bei dem das einzelne Kind in seinen positiven Persönlichkeitsmerkmalen und Intentionen bestärkt wird und in Problemsituationen und Konflikten Hilfe und Führung erfährt. Nur so können die Kinder zu den jeweiligen best möglichen Lernerfolgen kommen. Dabei sollen die Kinder Freude am Lernen haben, weshalb auch viele sportliche, künstlerische und musische Aktivitäten wichtige Bestandteile unseres Schullebens sind.

Dieses Schul-ABC soll alle an unserer WHS Interessierten über unseren Schulalltag informieren. Wer in diesem Heftet was vermisst, was auch andere interessieren könnte, sage es uns bitte. Wir haben dieses Handbuch bei Bedarf gerade aktualisiert und werden es auch weiterhin so machen.

A - wie Anfangsunterricht A - wie Anmeldungen A - wie Ansprechpartner A - wie außerschulische Lernorte	N - wie Neue Medien
B - wie Beratungen B - wie bewegungsfreudige Schule	O - wie Offene Ganztagschule O - wie Offener Anfang
C - wie Computer	P - wie Pausen P - wie Pflichten
D - wie Druckschrift	Q - wie Qualität
E - wie Elternarbeit E - wie Englisch E - wie Entschuldigungen E - wie Erziehungsver einbarung	R - wie Rechtschreibung R - wie regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen R - wie Regeln R - wie Rituale
F - wie Feste F - wie Fördermaßnahmen F - wie Förderverein F - wie Fortbildungen	S - wie Schulformempfehlung S - wie Schulsozialarbeit S - wie Sport und Schwimmen
G - wie Gestaltung G - wie gesunde Ernährung G - wie Gottesdienste G - wie Gremienarbeit	St - wie Stadtteilarbeit St - wie Streitschlichterprogramm
H - wie Heranführung an Noten H - Homepage	T - wie Telefonnummern
I - wie Internet	U - wie Unfallschutz U - wie Unterrichtsbesuche U - wie Unterrichtsgänge U - Unterrichtsmaterialien
J - wie Jungenarbeit	V - wie VERA (Vergleichsarbeiten in Jahrgang 3) V - wie Verkehrserziehung
K - wie Kennenlerntag K - wie Kinderschutz K - wie Klassenfahrten K - wie Kooperation K - wie Kultur und Schule	W - wie Wanderungen
L - wie Leistungskonzept L - wie Leitbild L - wie das Lernen lernen L - wie Lernzeit L - wie Lesen	X - wie ??? Y - wie ???
M - wie Musik	Z - wie Zensuren und Zeugnisse

## **A - wie Anfangsunterricht**

In den ersten Schulwochen lernen die beteiligten Lehrerinnen die Kinder durch gezielte Beobachtungen kennen und ermitteln durch entsprechende diagnostische Verfahren ihre individuellen Lernvoraussetzungen. Dadurch wird sichergestellt, dass jedes Kind dort abgeholt wird, wo es steht, damit es optimal gefördert und gefordert werden kann.

Das Schreiben und dadurch auch das Lesen lernen die Kinder an unserer Schule mit Hilfe einer Anlauttabelle: Zu jedem Buchstaben ist hier ein Begriff abgebildet, der mit diesem Buchstaben (= Anlaut) beginnt. Mit vielen Übungen und Spielen lernen die Kinder in den ersten Schulwochen Bilder und deren Anlaute sicher zu benennen.

Außerdem lernen die Kinder auf vielerlei Arten, gesprochene Wörter immer genauer abzuhören und dann die gehörten Laute mit Buchstaben aufzuschreiben. Zur Unterstützung dieses Prozesses ist es besonders wichtig, dass auch die Eltern bei den Buchstaben nicht die Namen der Buchstaben („A - Be- Ce“) sagen, sondern nur den Laut.

## **A - wie Anmeldung**

Die jährliche Anmeldung der Schulneulinge findet im Oktober statt. Schulpflichtige Kinder werden schriftlich durch die Stadt eingeladen. Stichtag der Schulpflicht ist der 30. September des Jahres, in dem das Kind 6 wird. So genannte „Kann-Kinder“, die später 6 werden, können angemeldet werden; über die Aufnahme entscheidet die Schulleitung nach entsprechenden Beobachtungen und Gesprächen. Wir nehmen uns viel Zeit, um den ersten Kontakt der Kinder zur Schule möglichst positiv zu gestalten.

Während die Eltern bei einer Tasse Kaffee Wartezeiten überbrücken, erhalten die Kinder in einem Klassenraum Gelegenheit, sich mit einigen Lehrerinnen zu unterhalten, mit Ihnen zu spielen oder zu malen. Sie begleiten ihre Eltern danach zur offiziellen Anmeldung bei der Schulleitung.

Bitte denken Sie an alle zur Anmeldung notwendigen Unterlagen!

## **A - wie Ansprechpartner**

Bei allen Fragen oder Problemen sind zunächst immer die Klassen- oder Fachlehrerinnen Ihre Ansprechpartner.

Sollten Sie Fragen zur Ganztagsbetreuung haben, so wenden Sie sich bitte an die Leiterin der OGS, Frau Kisters, oder an eine andere Gruppenleitung. Dies sind unter der OGS-Telefonnummer **5929042** zu erreichen sind.

Unsere Schulsekretärin, Frau Orthen, ist zu folgenden Bürozeiten erreichbar:

Montag 13 - 16:00 Uhr                      Mittwoch 13 - 16.00 Uhr

Dienstag 7 - 11.30 Uhr                      Donnerstag 7 - 10.30 Uhr

Sollten diese Ansprechpartner ihre Fragen nicht ausreichend beantworten oder Ihre Probleme nicht vollständig lösen können, so steht Ihnen die Schulleitung (D. Johann und M. Schrandt) nach vorheriger Anmeldung selbstverständlich zur Verfügung.

## **A - wie „Außerschulische Lernorte“**

Lernen findet nicht nur in der Schule statt, sondern auch an außerschulischen Lernorten, wodurch der Erfahrungsbereich der Kinder erweitert wird. Wir bieten den Kindern u. a. Folgendes an:

- Im Rahmen des Sportunterrichts nehmen die Schüler der Klassen drei und vier an einem Fußballwettbewerb (S-Cup), an einem Basketballturnier der Remscheider Grundschulen und einem Schwimmwettkampf teil.
- Im Rahmen des Musikunterrichts besuchen dieselben Jahrgänge im Teo Otto Theater musikalische Aufführungen, die im Unterricht vorbereitet werden.
- Bei Besuchen der Stadtbücherei werden alle Kinder mit der Benutzung einer Bücherei vertraut gemacht, wodurch ihre Leselust und -kompetenz gefördert wird.
- Im Kochstudio der EWR-GmbH backen oder kochen die Kinder gemeinsam.
- Im Rahmen des Sachunterrichts besuchen viele Klassen u. a. den Wochenmarkt, die Berufsfuerwehr, die Naturschule Grund, das Rathaus, verschiedene Museen oder andere interessante Einrichtungen.

## **B - wie Beratung**

Innerhalb eines jeden Schulhalbjahres findet außerhalb der Unterrichtszeit der Kinder ein Elternsprechtag statt. Dabei informieren die Lehrerinnen über die schulische Entwicklung des einzelnen Kindes und geben Hinweise auf Förder- und Übungsmöglichkeiten. Um längere Wartezeiten zu vermeiden, wird zuvor ein Termin für jedes Kind abgesprochen. Darüber hinaus können sich die Eltern über die schulische Entwicklung ihres Kindes in den wöchentlichen Sprechstunden der Lehrerinnen informieren. Um eine vorherige Anmeldung wird gebeten. Eine besondere Bedeutung haben die Beratungsgespräche vor dem Übergang zu weiterführenden Schulen. Sie finden auch zu gesonderten Terminen statt. Natürlich können bei Bedarf während des gesamten Schuljahres Gesprächstermine vereinbart werden.

Darüber hinaus gibt es verschiedene Beratungseinrichtungen, über die sie je nach Notwendigkeit von den Klassenlehrerinnen informiert werden.

## **B - wie bewegungsfreudige Schule**

Zahlreiche Aktivitäten im Schulalltag ermöglichen den Kindern ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Über den regulären Sport- und Schwimmunterricht hinaus tragen Bewegungspausen im Unterricht und die „bewegte Pause“ auf dem Schulhof zur Rhythmisierung des Schultages bei. Im Schuljahresverlauf finden Spiel- und Sportfeste statt, für die zusätzliche Materialien aus dem Angebot der Remscheider Bewegungswerkstatt eingesetzt werden. Außerdem haben die Schüler und Schülerinnen Gelegenheit an städtischen Schulsportwettbewerben (Basketball, Schwimmen, Fußball, Leichtathletik, City-Lauf) teilzunehmen. Ein regelmäßiger Aktionstag zum Thema „Ringeln und Kämpfen“ unter Leitung einer Sportkollegin und eines Judo-Fachmanns rundet das Bewegungsangebot ab.

## **C - wie Computer**

In allen Klassen stehen mehrere Computer auch mit Internetanschluss, die von den Lehrerinnen in den Unterricht eingebracht werden. Die Kinder können im Rahmen von Freiarbeitsphasen oder Wochenplanarbeit verschiedene Mathe-, Sprach- und andere Lernprogramme (bevorzugtes Lernprogramm: Lernwerkstatt von Mühlacker) nutzen. Zudem werden dadurch erste Wege zu einer multimedialen Ausbildung beschritten. Wir nutzen für den Unterricht ferner die „Lernwerkstatt“ sowie das Leseprogramm „Antolin“.

Auf freiwilliger Basis können die Kinder der 3. und 4. Klassen auch im Anschluss an den Unterricht an einem Computerkurs teilnehmen, der seit einigen Jahren von einer Fachfrau in unserer Schule angeboten wird.

## **D - wie Druckschrift**

Die Druckschrift ist die Schrift, in der die Kinder im ersten Schuljahr lesen und schreiben lernen. Da sie diese Schrift am häufigsten in ihrer Alltagsumgebung sehen, ist sie der einfachste Zugang zur Schriftsprache. Erst im Laufe des 2. Schuljahres kommt eine verbundene Schreibschrift hinzu. Grundlage hierfür ist an unserer Schule die so genannte „Vereinfachte Ausgangsschrift“. In Einzelfällen können Kinder aber auch weiter in Druckschrift schreiben, wenn ihnen die verbundene Schrift Probleme bereitet.

## **E - wie Einschulung**

Die Einschulung der Schulanfänger erfolgt an unserer Schule am zweiten Tag nach den Sommerferien. Begonnen wird mit einem ökumenischen Gottesdienst im Stadtteilzentrum „Esche“, wo anschließend auch eine kleine Einschulungsfeier stattfindet. Während die Neulinge dann nach einem 1. Unterrichtsgang zur Schule in ihrem Klassenraum die erste Unterrichtsstunde erleben, haben die Eltern und Verwandten Gelegenheit, sich bei einem Getränk oder einem Stück Kuchen die Zeit zu vertreiben, Kontakte zu knüpfen oder bei der Schulleitung eventuell benötigte Informationen einzuholen.

## **E - wie Elternarbeit**

Zur Sicherung einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit Eltern bieten wir Folgendes an:

- Elternabende (Klassenpflegschaftssitzungen)

Mindestens einmal im Jahr findet ein Elternabend statt, zu dem in der Regel die Klassenlehrerin einlädt. Der Besuch dieser Abende ist absolut empfehlenswert. Zum einen gibt es immer Informationen aus erster Hand, die man sonst nicht bekommt. Zum anderen lernt man die Lehrerinnen und auch die Eltern der Mitschüler besser kennen, was oft hilfreich ist. Außerdem signalisiert man damit seinem Kind, dass man Interesse am Schul- und Klassengeschehen hat. Bei der ersten Sitzung eines jeden Schuljahres erfolgen die Wahlen der Klassenpflegschaftsvorsitzenden.

- Elternbriefe

Informationen an Eltern und Schüler über wichtige Ereignisse erscheinen regelmäßig in Form von Elternbriefen, deren Kenntnisnahme dringend notwendig ist.

- Elternsprechtage

Zweimal im Jahr finden Elternsprechtage statt, deren Ziel es ist, über die Leistung und das soziale Verhalten der Kinder zu informieren. Um Wartezeiten zu vermeiden, werden die Sprechzeiten nach Absprache mit den Eltern von der Klassenlehrerin organisiert. Zu Gesprächen, ggf. zu einem anderen Zeitpunkt, stehen auf Wunsch auch die jeweiligen Fachlehrerinnen zur Verfügung.

- Elterngespräche

Auch unabhängig vom Elternsprechtage können Sie alle Lehrerinnen, ggf. auch die Schulleitung, nach vorheriger Terminabsprache zu persönlichen Gesprächen treffen.

Jede Lehrerin gibt zu Beginn des Schuljahres ihre Sprechstundenzeiten bekannt. „Tür- und Angelgespräche“ sind zwar nicht immer ganz zu vermeiden, sollten aber auf Notfälle beschränkt bleiben.

- Elternbesuche

Nach vorheriger Absprache können Eltern im Unterricht hospitieren.

- Elternseminare

In Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen Organisationen finden von Zeit zu Zeit Elternseminare statt, in denen fachlich versierte Fremdreferenten über verschiedene Themen referieren und mit den Eltern ins Gespräch kommen.

## **E - wie Englisch**

Heutzutage ist es wichtig, dass wir im Zuge des europäischen Zusammenwachsens alle Kinder so qualifizieren, dass sie sich auch in einer anderen Sprache verständigen können. Der Englischunterricht der Grundschule bildet die Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen. Ab dem 2. Halbjahr der Klasse 1 haben die Kinder wöchentlich zwei Stunden Englischunterricht, der von einer für dieses Fach besonders ausgebildeten Fachlehrerin erteilt wird. Sie erlernen diese Fremdsprache ähnlich wie ihre Muttersprache: Vom Hören zum Verstehen, vom Handeln zum Sprechen. Über Lieder und Reime, Bewegungsspiele, Bilderbücher, Rollenspiele und Sprachspiele erwerben, erproben und festigen die Kinder mit Freude die englische Sprache.

## **E - wie Entschuldigungen**

Falls Ihr Kind einmal krank sein sollte, melden Sie dies bitte am gleichen Tag über einen Mitschüler an die Klassenlehrerin oder rufen Sie die Schule an. Sofern die Schulsekretärin nicht da ist, sprechen Sie bitte auf den Anrufbeantworter. Anders lautende Absprachen treffen evtl. die einzelnen Klassenlehrerinnen. Falls Ihr Kind länger als zwei Tage krank sein sollte, so ist eine schriftliche Entschuldigung erforderlich, in bestimmten Fällen evtl. auch eine ärztliche Bescheinigung. Bei ansteckenden Infektionskrankheiten sowie bei Läusebefall ist für eine Wiederzulassung zum Unterricht ebenfalls ein ärztliches Attest nötig. Fehlzeiten **vor und nach den Ferien** müssen in jedem Fall vom Arzt bescheinigt werden.

## **E - wie Erziehungsvereinbarung**

Zu unseren wichtigsten Anliegen gehört das Erreichen eines guten Schulklimas. Eine Erziehungsvereinbarung, die Lehrer und Mitarbeiter der OGS gemeinsam unter Elternmitwirkung entwickelt haben, soll für ein störungsfreies Miteinander an unserer Schule sorgen. Ein Nichtbeachten der Vereinbarungen führt bei den Kindern zu Konsequenzen, die der Bewusstmachung des Fehlverhaltens dienen. Mit Eltern werden bei Problemen klärende Gespräche geführt.

## **F - wie Feste**

Gemeinsame Veranstaltungen stärken unser Wir-Gefühl und binden Schüler, Eltern und Lehrer in die Schulgemeinschaft ein. Der andere wird in neuen Zusammenhängen wahrgenommen. Stärken und Begabungen werden sichtbar. Das Verantwortungsgefühl wächst. So gibt es an unserer Schule einige Ereignisse, die regelmäßig stattfinden:

- die Begrüßung der Schulneulinge am 2. Tag nach den Sommerferien mit Beiträgen der Zweitklässler und einem Elterncafé
- ein Martinsfest
- ein Nikolausfest
- ein Lichterfest am letzten Tag vor den Weihnachtsferien
- ein Spiel- und Sportfest im Frühsommer oder Herbst
- Schulfeste oder Projektwochen mit abschließenden Präsentationsveranstaltungen

Bei all diesen Aktivitäten sind wir auf tatkräftige Unterstützung durch Eltern angewiesen; neue Ideen sind jederzeit willkommen!

## **F - wie Fördermaßnahmen**

Kinder sind sehr verschieden, doch jedes Kind hat ein Recht darauf, seinen speziellen Fähigkeiten und Bedürfnissen gemäß in der Schule Hilfe und Förderung zu erfahren.

Das zu gewährleisten, ist eine Aufgabe, die in unserer Schule sehr ernst genommen wird und im Mittelpunkt der täglichen Arbeit steht.

Die Förderung umfasst die Bereiche:

- Konzentration und Wahrnehmung
- Fein- und Grobmotorik
- Sozialverhalten
- Sprachkompetenz
- Hilfen bei Lernschwierigkeiten in den Basisbereichen Lesen, Schreiben und Rechnen

Schon vor Schulbeginn wird jedes Kind im Rahmen des Anmeldeverfahrens und der Schulspielstunden genau beobachtet, um Eltern und Erzieherinnen im Bedarfsfall Hilfen zur weiteren Förderung des Kindes bis zum Schuleintritt geben zu können.

In der Schuleingangsphase nimmt die Feststellung der besonderen Fähigkeiten und Schwierigkeiten jedes einzelnen Kindes einen großen Raum ein. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Teilnahme an unterschiedlichen Fördermaßnahmen. Bei Entwicklungs- oder Lernrückständen innerhalb der Schuleingangsphase haben die betref-

fenden Kinder die Möglichkeit, diese in externen Fördergruppen aufzuarbeiten. Hier arbeitet eine Lehrerin mit höchstens 10 Kindern intensiv an den jeweiligen Problemen. Alle anderen Fördermaßnahmen werden klassenintern z.T. in festen Kleingruppen durchgeführt oder auch unterrichtsbegleitend, dem aktuellen Bedarf entsprechend. Hierzu steht den Klassen oft eine zusätzliche Lehrkraft mit mehreren Unterrichtsstunden in der Woche zur Verfügung. Auch der tägliche „Frühstart“ von 7.45 - 8.00 Uhr bietet eine gute Gelegenheit zur individuellen Förderung. Außerdem leisten wechselnde Arbeitsgruppen zusätzliche Beiträge, um die Lernfreude und das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken sowie individuelle Begabungen zu fördern. Hierzu gehörten in den letzten Jahren je nach vorhandenen Lehrerstunden z. B. eine Knobel-AG, eine Experimentier-AG, eine Kunst-AG, eine englische Theater-AG, eine Internet-AG, eine Trommel-AG, eine Märchen-AG oder noch vieles mehr.

## **F - wie Förderverein**

Der jetzige „Verein der Freunde und Förderer der Walther-Hartmann-Schule“ hat sich aus dem bisherigen Elternverein entwickelt. Er ist im Jahr 2009 neu gewählt worden und hat sich die Unterstützung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule weiterhin als Hauptziel gesetzt. Er fördert Aktionen und Projekte, die den üblichen Rahmen und die Möglichkeiten der Schule übersteigen, finanziell und durch persönliches Mitwirken. Die Chancengleichheit ist ein weiteres Anliegen des Fördervereins. Kein Schüler soll aus finanziellen Gründen auf gemeinschaftliche schulische Aktivitäten verzichten müssen. So wurden im vergangenen Jahr das Treppenhaus u. a. aus Mitteln des Fördervereins neu gestrichen sowie weitere Schulhofspielgeräte und eine Beschallungsanlage angeschafft. Der Verein möchte ferner das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Schülern, Eltern und Lehrern sowie des gesamten Stadtteils pflegen und unterstützen. Bitte werden Sie Mitglied!

## **F - wie Fortbildungen**

Großen Wert legt das Kollegium der WHS auf regelmäßige Fortbildungen. Um ihren Unterricht stets zeitgemäß und den neuen Richtlinien entsprechend gestalten zu können, besuchen die Kolleginnen Fortbildungsveranstaltungen vor allem in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht. Aber auch Spezialisierungen z. B. in Englisch, Sport oder Musik führen ebenso zu einer Qualifikationserweiterung wie schulinterne Lehrerfortbildungen z. B. im Bereich der Gewaltprävention, des Methodentrainings sowie der professionellen Gesprächsführung.

## **G - wie Gestaltung des Schulhauses**

Aufgrund neuer Brandschutzvorschriften mussten wir in jüngster Zeit alle Dekorationen aus unseren Fluren entfernen. Vorgesehen ist die Anschaffung von feuerfesten Schaukästen, um wenigstens einige Kinderwerke wieder präsentieren zu können.



## **G - wie gesunde Ernährung**

Auf ein gesundes Frühstück unserer Kinder legen wir besonderen Wert. Durch die Zusammenarbeit mit der AOK und verschiedene davon unterstützte Projekte oder Wettbewerbe rücken wir dieses ständig aktuelle Thema in den Blickpunkt des Schulalltags. Natürlich wird das Thema auch im Rahmen des Sachunterrichts thematisiert. Ein gemeinsam zusammengestelltes gesundes Schulf Frühstück findet vor jedem Ferien in allen Klassen statt.

Das Mitbringen von Süßigkeiten im Schulalltag ist nicht erwünscht. Für Geburtstagskinder gibt es besondere Absprachen.

## **G - wie Gottesdienste**

In der Johanneskirche oder dem Gemeindezentrum „Eschenstraße“ finden zu bestimmten Anlässen regelmäßig Schulgottesdienste statt, die in der Regel ökumenische Gottesdienste sind. So feiern wir zu Beginn eines jeden Schuljahres den Einschulungsgottesdienst, vor Weihnachten einen Weihnachtsgottesdienst und am Ende eines Schuljahres den Abschiedsgottesdienst. Die ganze Schulgemeinde ist dazu herzlich eingeladen.

## **G - wie Gremienarbeit**

Großen Wert legen wir als Schule auf eine intensive Mitarbeit der Eltern in verschiedenen schulischen Gremien sowie die dabei stattfindende Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern. Innerhalb der Klassenpflegschaften können sich die Eltern zum Wohle der Klasse ihres Kindes einbringen. Zwei Vertreter einer jeden Klassen haben in der Schulpflegschaft gemeinsam mit den anderen Elternvertretern Gelegenheit, an schulischen Projekten und Konzepten mitzuarbeiten. In der Schulkonferenz, die für die Verabschiedung von Beschlüssen zuständig ist, arbeiten je 6 Eltern- und 6 Lehrervertreter gemeinsam mit der Schulleitung. Ein weiteres Betätigungsfeld bietet sich im Schulförderverein.

## **H - wie Heranführung an Noten**

Beim Übergang in Klasse 3 erhalten die Kinder erstmals ein Zeugnis mit Noten in den Fächern (s. auch Zeugnisse!). Diese werden bis zum Ende des 3. Schuljahres noch durch Kommentare erläutert.

Um die Kinder behutsam an die Leistungsbewertung heran zu führen, verfahren wir in der Regel so: Bis Mitte des 1. Halbjahres des 2. Schuljahres erhalten die Kinder ermutigende Kommentare oder besondere Hinweise (auch Smileys). Diese werden dann nach und nach durch Notenbeschreibungen (z. B. „eine sehr gute Leistung“) und am Ende des 2. Halbjahres durch Ziffernnoten ergänzt.

Bei aller Leistungsbewertung gilt der Grundsatz: der pädagogische Leistungsbegriff tritt allmählich hinter den fachorientierten Leistungsbegriff!

## **I - wie Internetseite**

Wir freuen uns, Ihnen seit einigen Jahren unsere eigene, laufend aktualisierte Schulhomepage präsentieren zu können! Hier erfahren Sie alles Wissenswerte über unsere Schule. Aber überzeugen Sie sich selbst:

[www.ggs-walther-hartmann.de](http://www.ggs-walther-hartmann.de)

## **J - wie Jungenarbeit**

Gerade in der Grundschule ist Jungenarbeit keine Frage von speziellen Methoden, die zu einer „erfolgreichen Verhaltensänderung“ bei den Jungen führen. Entscheidend ist für uns, einen Raum zu schaffen, in dem sich Jungen wohl fühlen, Spaß haben, einander beachten und zuhören, wo sie traurig oder enttäuscht sein dürfen, sie andere trösten oder sich trösten lassen können.

Dabei ist es uns wichtig, einen Rahmen zu schaffen, an dem sie sich orientieren können, z.B. gemeinsame Anfangs- oder Abschlussrunden, eine verlässliche Tagesstruktur.

Übungsmethoden zur Selbstwahrnehmung und Grenzsetzung, Geschichten vorlesen, die besonders für Jungen geeignet sind - echter Stoff von echten Kerlen für echte Kerle: Stur, kompromisslos, mit einer dicken Portion Mumm, also cool. Fußball spielen oder bei Judo mitmachen sind ebenfalls Wege, mit unseren Jungen zu arbeiten.

Wenn wir es also z.B. beim Sport schaffen, gemeinsames Erleben und Kooperationsfähigkeit in den Vordergrund zu stellen und so Konkurrenz und Einzelkämpfertum weniger wichtig werden, dann ist das für alle ein toller Moment.

## **K - wie Kennenlerntag (Schulspielstunden)**

Die Schulspielstunden oder Kennenlertage für die Schulneulinge des jeweils nächsten Schuljahres finden in der Regel im Januar statt.

Während 2 Unterrichtsstunden erzählen, singen, spielen und malen die Schulneulinge in Gruppen von ca. 10 Kindern gemeinsam mit einigen Lehrerinnen. Hierbei wird den Kindern und auch den Erzieherinnen der Kitas Gelegenheit gegeben, erste Eindrücke vom Schulalltag zu gewinnen. Gleichzeitig lernen wir Lehrer Ihre Kinder kennen. Wir können Ihnen anschließend - wenn nötig - Tipps geben, was bei Ihrem Kind noch vor der Einschulung gefördert werden muss. Außerdem verwenden wir die gewonnenen Erkenntnisse für eine möglichst gleichmäßige Zusammensetzung der Klassen.

Alle sind von diesen Stunden meist so begeistert, dass sie sich schon sehr auf ihren ersten Schultag freuen.

Eine weitere Möglichkeit des Kennenlernens besteht aber auch dann, wenn die Kindergartenkinder mit ihren Erzieherinnen vor der Einschulung - meist im Mai - den Unterricht eines ersten Schuljahres besuchen.

## **K - wie Kooperation**

Wir kooperieren sowohl mit den Kindertageseinrichtungen des Stadtteils als auch mit den weiterführenden Schulen, zu denen unsere Kinder wechseln. Bei Problemen schätzen wir die Beratung durch die Förderschulen der Stadt, das SPZ oder die Psychologen der städtischen Beratungsstelle.

Mit den Kitas

- Wir führen vor der Einschulung gemeinsame Elterngespräche.
- Erzieherinnen nehmen am Kennenlerntag teil.
- Vor den Sommerferien können die Schulanfänger gemeinsam mit ihren Erzieherinnen „Schulluft schnuppern“ und eine Stunde am Unterricht eines ersten Schuljahres teilnehmen.
- Zu Festen erfolgen gegenseitige Einladungen.
- Kolleginnen informieren bei Elternabenden in den Kitas sowie bei Mitarbeiterbesprechungen oder bei gegenseitigen Hospitationen.
- Erzieherinnen und Schulleitung bzw. Lehrerinnen treffen sich regelmäßig bei sogenannten Regionaltreffen und besprechen aktuelle Themen.

Mit den weiterführenden Schulen

- findet ein regelmäßiger Gesprächsaustausch vor dem Schulwechsel sowie bei Erprobungsstufenkonferenzen im 5. und 6. Schuljahr statt.
- erfolgen gegenseitige Hospitationen im Unterricht.
- werden gemeinsame fachliche und methodische Konzepte erarbeitet.

Mit außerschulischen Partnern

- Künstler kommen im Rahmen des NRW- Projektes „Kultur und Schule“ in unsere Schule und arbeiten in Arbeitsgruppen mit den Kindern.
- Regelmäßig besuchen Klassen die Naturschule Grund.

## **K - wie Kultur und Schule**

Seit 3 Jahren nimmt unsere Schule an dem landesweiten Projekt „Kultur und Schule“ teil. Regionale Künstler, die von uns ausgesucht werden, bieten für ein Schuljahr ein besonderes Projekt - bisher immer aus dem Bereich der bildenden Kunst - an und arbeiten mit kleinen Schülergruppen wöchentlich anderthalb Stunden daran. Am Ende werden die Ergebnisse präsentiert.

## **L - wie Leistungskonzept**

In den beiden letzten Schuljahren erstellte das Kollegium mit anschließender Abstimmung in der Schulkonferenz Leistungskonzepte für die Fächer Deutsch und Mathematik. Zusammenfassungen beider Konzepte finden Sie auf unserer Homepage. Ein Leistungskonzept für den Sachunterricht ist z. Zt. in Arbeit. Für weitergehende Fragen stehen Ihnen die Lehrerinnen gerne zur Verfügung.

## **L - wie Leitbild**

Das im Jahr 2009 neu gefasste Leitbild der WHS finden Sie auf der Rückseite dieser Broschüre. Es wurde vom Kollegium unter Mitwirkung der Schulpflegschaft erarbeitet und beinhaltet kurz gefasst all das, was uns an unserer Schule wichtig ist!

## **L - wie das Lernen lernen**

Diese Wortspielerei soll eine wichtige Aufgabe innerhalb unserer Schule deutlich machen. Im Rahmen der Erziehung zur Selbstständigkeit und zur Verantwortung gegenüber sich und den Mitschülern ist es wichtig zu lernen, wie man am besten et was lernt. Durch verschiedene Methoden u. a. im Rahmen von offenen Unterrichtsformen erfahren die Kinder, wie man sich Wissen aneignet, Informationsquellen optimal nutzt und das Gelernte abspeichert. Nur wer gelernt hat, richtig zu lernen kann auf Dauer selbstständig Wissen erwerben.

## **L- wie Lernzeit**

In den Lernzeiten am Nachmittag erledigen die Kinder entweder zu Hause oder in der OGS die Aufgaben, die man früher als Hausaufgaben bezeichnete. Sie sind weiterhin Bestandteil der schulischen Arbeit und sollten regelmäßig angefertigt werden. Dennoch dürfen sie nicht überbewertet werden. Das wahre Lern- und Leistungsvermögen der Kinder zeigt sich hauptsächlich während der Unterrichtszeit. Aufgaben am Nachmittag dienen der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts. Eltern können ihren Kindern helfen, indem sie überprüfen, ob das Kind die Aufgaben angefertigt hat und sie ggf. kontrollieren. Auf jeden Fall sollte das Kind die Arbeit selbstständig erledigen! Hat ein Kind die Aufgaben nicht verstanden oder aus einem wichtigen Grund nicht anfertigen können, so sollten die Eltern dem Kind bitte eine kleine Notiz mitgeben.

Ein gemeinsam mit den OGS - Mitarbeitern erarbeiteter Lernzeitflyer informiert Eltern und Kinder über wichtige Inhalte unseres Konzeptes. Er enthält Aussagen über Sinn und Zweck der Aufgaben am Nachmittag, Angaben zu den Lernzeiten sowie wichtige Hinweise zu Vorgehensweisen.

## **L - wie Lesen**

Sowohl die Weckung der Leselust als auch die Steigerung der Lesekompetenz sind uns ein besonderes Anliegen. Auch im elektronischen Zeitalter ist das Lesen eine Grundvoraussetzung allen Erfolges. So haben wir uns im Verlauf der letzten Zeit vielerlei in den Klassen, aber auch manche Gemeinschaftsveranstaltungen einfallen lassen, die sowohl die Leselust als auch das Lesevermögen steigern.

- Verschiedene Kinderbuchautoren stellen ihre Bücher vor und lesen Teile daraus vor.
- Statt der Süßigkeiten, die Geburtstagskinder in letzter Zeit vielfach mit in die Schule brachten, schenken sie jetzt ihrer Klasse ein Buch für die Klassenbücherei. So verfügt mittlerweile jede Klasse bereits über einen eigenen Bücherfundus!

- Viele Klassen gestalten einmal im Jahr eine Lesenacht, in der die Kinder das Lesen in einer ganz besonderen Atmosphäre genießen können!
- Eine neue Art des Lesetrainings findet innerhalb des Unterrichtes mit Hilfe des Computerprogramms „Antolin“ statt.

## M - wie Musik

Alle Menschen lieben Musik. Sie gehört zu unserem Leben und ist somit auch in der Schule ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung von persönlicher, gesellschaftlicher und kultureller Bildung für die Kinder. Neben dem eigentlichen Musikunterricht gehören weitere musikalische Aktivitäten bei uns dazu:

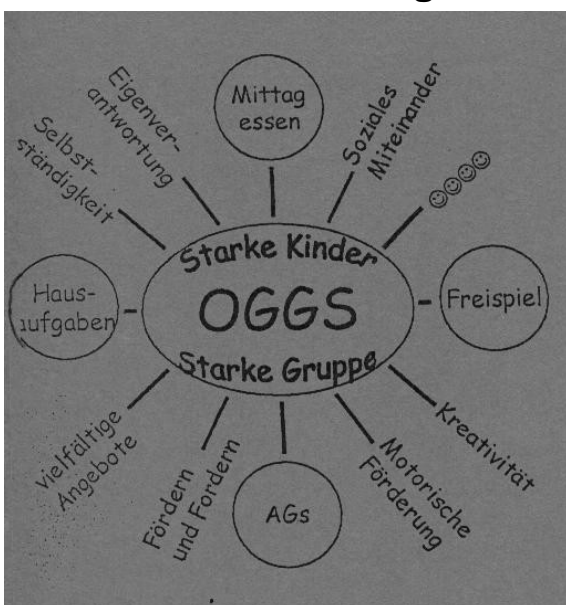
- Musizieren in der Chor-, Flöten- oder Trommel-AG
- Kennenlernen von Instrumentengruppen eines Sinfonieorchesters, Erleben eines ganzen Orchesters auf der Bühne
- Kooperation mit dem Kinderchor „die Johannesbärchen“ unter Leitung von Christoph Spengler (Bitte informieren Sie sich darüber in der Schule!)
- Gestaltung von Seniorennachmittagen mit Musik und Tanz

## N - wie Neue Medien

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt bei schriftsprachlichen Texten in den verschiedenen Medien. Lesen hat eine besondere Schlüssel Funktion, da es wichtige kognitive Fähigkeiten fördert und Voraussetzung für den kompetenten Umgang mit Medien ist.

An aktuellen Beispielen lernen die Kinder den sinnvollen Umgang mit Medien wie z. B. Computer, Fernsehen, Handys. Sie erforschen, wie Informationen erstellt und verbreitet werden und wie sie diese sinnvoll für die eigene Arbeit nutzen können.

## O - wie Offene Ganztagschule



All das gehört zu unserer OGS!

Dabei gestalten wir unseren Alltag gemeinsam in Absprachen mit Kindern und Lehrern. Regelmäßig finden bei uns „Kinderkonferenzen“ statt. Gegenseitiger Respekt und Akzeptanz aller sind unerlässlich. Wir legen großen Wert auf ein Wir-Gefühl. Sollte es dennoch zu Konflikten kommen so hilft „Streitschlichtung“!

Ca. 100 Kinder besuchen unsere 4 Ganztagsgruppen. Bitte informieren Sie sich über die Öffnungszeiten!

## **O - wie „Offener Anfang“**

Die Kinder dürfen ab 7.45 Uhr in unser Schulgebäude. In den 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn findet eine Frühförderung statt. Diese individuelle Förderung erfolgt überwiegend in Form von Freiarbeit mit zur Verfügung stehenden Arbeitsmaterialien, aber auch durch Gespräche mit der Lehrerin. Diese Möglichkeit zu Einzelkontakten ist eine Form der emotionalen Förderung. Angebote gezielter Unterstützung können sowohl von den Schülern gewünscht als auch vom Lehrer angeboten werden.

## **P - wie Pausen**

Ein wichtiger und notwendiger Bestandteil des Schulvormittags sind die Pausen. Die erste große Pause beginnt um 9.35 Uhr nach einer kurzen Frühstückspause im Klassenraum, die in den einzelnen Klassen je nach Notwendigkeit auch verändert werden kann. Sie endet um 9.55 Uhr. Die zweite Hofpause dauert von 11.30 Uhr bis 11.45 Uhr. Zum Spielen stehen den Kindern sowohl der asphaltierte Schulhof als auch bei gutem Wetter das Wiesengelände unterhalb des Schulhauses zur Verfügung. Auf dem großen Schulhof gibt es Bereiche zum Fußball- oder Basketballspielen, eine Tischtennisplatte mit Möglichkeiten zum Rundlauf, vielerlei Hüpfkästchen oder eine aufgemalte Straßenkreuzung. Auf der Wiese hinter dem Haus sind verschiedene Klettergerüste und Sitzmöglichkeiten vorhanden. Vom Elternverein angeschaffte Pausenspielgeräte wie z. B. Seilchen, Dosenstelzen, Stelzen, Tischtennisschläger und vieles mehr können aus den Klassen mitgenommen werden. Jedes Kind übernimmt aber selbst die Verantwortung dafür, dass das Spielzeug an seinen Platz im Klassenraum zurückkommt.

In jeder Pause übernehmen drei Lehrerinnen die Aufsicht und stehen den Kindern wenn nötig als Ansprechpartner in Problemsituationen zur Verfügung. Außerdem gibt es „Streitschlichter“! Das sind Kinder der 3. oder 4. Schuljahre, die in speziellen Arbeitsgemeinschaften dazu ausgebildet wurden.

Für die Aufsicht wurden folgende Vereinbarungen getroffen:

- Vor Beginn des offenen Anfangs um 7.45 Uhr gibt es keine Aufsicht.
- Der Lehrerwechsel innerhalb der Unterrichtsblöcke geschieht zügig und pünktlich.
- Die Pausen beginnen und enden mit dem Klingelzeichen. Die Aufsicht führenden Lehrerinnen übernehmen die Aufsicht nach dem jeweiligen Klingelzeichen.
- Im Falle einer Regopause verbleiben alle Kinder zusammen mit der Lehrerin im Klassenraum der vorhergegangenen Unterrichtsstunde.

## **P - wie Pflichten**

In §42 des Schulgesetzes heißt es, dass sich im Rahmen von Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen die Schule, die Schüler/Innen und die Eltern über gemeinsame Erziehungsziele und -grundsätze verständigen und wechselseitige Rechte und Pflichten in Erziehungsfragen festlegen sollen.

Damit unsere Schülerinnen und Schüler möglichst ideale Voraussetzungen zum Lernen haben, brauchen sie die beständige Unterstützung durch das Elternhaus. Es hilft den Kindern

- wenn ihre Eltern Interesse an schulischen Dingen zeigen
- wenn sie Verständnis und Unterstützung bei Schwierigkeiten erfahren
- wenn sie zu einer Freizeitgestaltung angehalten werden, wo sich Anregung und Entspannung die Waage halten
- wenn sie sich an geregelten Tagesabläufen orientieren
- wenn ihre Eltern regelmäßig Zeit und ein offenes Ohr für sie haben
- wenn sie rechtzeitig zu Bett gehen und ausreichend lange schlafen
- wenn sie regelmäßig gesund und abwechslungsreich ernährt werden
- wenn sie in der Schule wettergerechte Kleidung tragen
- wenn ihre Eltern sie bei der Wartung (Vollständigkeit, Brauchbarkeit ...) ihrer Arbeitsmaterialien unterstützen

Wir vermitteln gern eine Unterstützung durch Erziehungsberatungsstellen oder anderen Fachleuten in speziellen Situationen. Vertreter dieser Institutionen kommen auch in unsere Schule, denn nur gemeinsame Beratungen dienen dem Wohl der Kinder

## **Q - wie Qualität**

Die Entwicklung von Schul- und Unterrichtqualität ist nicht nur unsere Pflicht, sondern auch unser Anliegen. Entwicklung bedeutet leider oft, auch Gewohnheiten aufzugeben, sich von Altem zu lösen und Mut zu neuen Wegen zu haben. Es gilt im Sinne einer ständigen Verbesserung der Lernbedingungen einen gesunden Mittelweg zwischen der Wahrung guter Traditionen und dem Zugehen auf Neues zu finden. Dabei bezieht sich die Qualität von Unterricht sowohl auf Methoden als auch auf Unterrichtsmittel und Ausstattungen. Vieles haben wir schon erreicht, wir machen weiter!

## **R - wie Rechtschreibung**

Es gibt sie zwar nach wie vor auch bei uns noch Diktate; sie sind aber längst nicht mehr das alleinige und wichtigste Kriterium zur Bewertung und Benotung der Rechtschreibleistungen eines Kindes. Wichtig sind alle im Unterricht erbrachten Leistungen im Bereich der Rechtschreibung wie z. B. Lückentexte, Abschreibübungen, Übungen auf Arbeitblätter, Dosen-, Schleich- oder Rückendeckeldiktate, Schüttelwörter und -texte, Umsetzung von Großschrifftexten und Vieles mehr. Zum anderen zeigt sich die Rechtschreibsicherheit vor allem in den selbst verfassten Texten der Kinder.

## **R - wie regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen**

Hierzu gehören verschiedene Aktionstage, die in den letzten Jahren unseren Schulalltag bereichert haben, wie u. a.:

- **Der „English school day“**  
An diesem Tag findet für die 4. Schuljahre der Unterricht in allen Fächern in englischer Sprache statt. Die Überwachung des Schulweges übernehmen Mütter als „Lolli-

pop-Ladies". Andere Mütter bereiten für alle Kinder einen typisch englischen Mittagsimbiss zu. Am Nachmittag präsentieren die Kinder dann ihre Unterrichtsergebnisse allen Mitschülern und Lehrern im Versammlungsraum, der uns für diesen Tag vom BK Technik zur Verfügung gestellt wird.

- **Aktionstag „Ringen und Kämpfen“**

An diesem ganz besonderen Sporttag lernen die Kinder in der Turnhalle nicht nur die Sportart „Judo“ durch einen professionellen Trainer kennen, sondern sie erfahren auch, dass man ringen und kämpfen kann, ohne anderen weh zu tun.

- **Theaterpädagogisches Projekt „Mein Körper gehört mir“**

Zum Sachunterricht gehört neben vielen anderen Bereichen auch der, Kinder vor sexuellem Missbrauch zu schützen. Dieses besondere Anliegen möchten wir erfüllen, indem wir sie auf kindgemäße Weise an das Thema heranzuführen. Hier holen wir uns Unterstützung durch die Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück, die mit ihrem Präventionsprogramm „Mein Körper gehört mir“ Kindern hilft, Schritt für Schritt Fähigkeiten zu entwickeln, sich gegen Missbrauch zu wehren. Das Programm vermeidet ausdrücklich, den Kindern Angst und Misstrauen zu vermitteln. Jedes Kind nimmt einmal in seiner Grundschulzeit an diesem Projekt teil.

- **„keep cool“**

In Zusammenarbeit mit der psychologischen Beratungsstelle der Stadt Remscheid wird in einer Unterrichtswochen in jedem 3. oder 4. Schuljahr spielerisch darüber reflektiert, wann man echt „cool“ ist. Dieses ist dann der Fall, wenn man in allen Situationen einen kühlen Kopf behält und überlegt, statt aggressiv reagiert.

## **R - wie Regeln**

In unserer Schule soll sich jeder wohl fühlen und niemand zu Schaden kommen.

Verbindliche Regeln helfen bei der Gestaltung des Schulalltags und sorgen für ein soziales Miteinander. Auch unser Gebäude, die Einrichtungen und Materialien möchten wir in ansprechend gutem Zustand erhalten. Um Glaubwürdigkeit zu erzielen, müssen diese Regeln konsequent eingehalten werden. Durch direkte Konsequenzen (z.B. Erstellen von Trainingsplänen) sollen die Kinder Einsicht in ihr Fehlverhalten erlangen und ihr Verhalten zukünftig positiv verändern.

Die vom Lehrerkollegium erstellten Regeln werden regelmäßig evaluiert.

- **Klassenregeln**

Sie werden mit den Schülern gemeinsam festgelegt. Dadurch ist die Akzeptanz größer. Bei Verstoß gegen die Regeln gibt es in den einzelnen Klassen unterschiedliche, aber dennoch direkte Konsequenzen

- **Regeln für das Verhalten im Schulgebäude**

Sie dienen vor allem der Vermeidung von Unfällen und sorgen für einen reibungslosen Zugang zu den einzelnen Klassenräumen bzw. Wechsel zwischen den Klassenräumen.

- **Pausenregeln**

Sie legen fest, in welchen Bereichen sich die Kinder aufhalten dürfen, damit die Aufsicht gewährleistet ist und regeln die Benutzung einzelner Spielgeräte und Spielbereiche. Besonderen Wert legen wir auf Gewaltprävention und den respektvollen Umgang der Kinder miteinander.



- **Regel des Monats**

Monatlich wechselnd greifen wir uns eine bestehende Regel heraus, auf die wir durch Klassenplakate und intensive Gespräche besonders hinweisen und auf deren Einhaltung wir in dem jeweiligen Zeitraum intensiv achten.

## **R - wie Rituale**

Bei der Bildung und Erziehung von Kindern haben Rituale, also immer wieder kehrende Elemente im Schulalltag, einen besonderen Stellenwert. Hierzu gehören an unserer Schule u. a.:

- **Der Beginn des Schultages**

Der Schulmorgen startet zumindest bei allen Kindern, die ab der 1. Stunde Unterricht haben, mit dem Frühanfang. Zwischen 7.45 und 8.00 Uhr erhalten die Kinder Lernangebote, die sie in den verschiedensten Fähigkeiten fördern. Den Bereich der Förderung wählen sie zum großen Teil selbst aus.

- **Der Unterrichtsbeginn**

Von großer Bedeutung ist die gemeinsame Begrüßungszeremonie, zu der in vielen Klassen ein Begrüßungslied gehört.

- **Der Morgenkreis**

Ein Morgenkreis findet zumindest am Montagmorgen oder im Anschluss an die Ferien in allen Klassen statt. Kinder können hier den Mitschülern das mitteilen, was ihnen im Rückblick auf ihr Erlebtes oder im Vorgriff auf ihre Erwartungen besonders wichtig ist. Sie können so unbelasteter an die weitere Arbeit gehen. Außerdem ist die Fähigkeit, sich anderen verständlich mitzuteilen besonders wichtig im Rahmen des mündlichen Sprachhandelns und somit eine wichtige Voraussetzung für das schriftliche Sprachhandeln.

- **Die gemeinsame Frühstückspause**

Sie kann entweder vor oder nach der Hofpause stattfinden. In jedem Fall gehören ein gesundes Getränk und ein gehaltvolles Frühstück auf einem kleinen Platzset hinzu. Süßigkeiten sind dabei nicht gestattet!

## **S - wie Schulformempfehlung**

Als Anlage zum Halbjahrzeugnis der Klasse 4 (bei uns auf der Rückseite des Zeugnisses) erhalten die Schüler/Innen eine begründete Schulformempfehlung. Darin wird die Schulform genannt, die der Klassenlehrer in Absprache mit der Lehrerkonferenz für das jeweilige Kind am besten geeignet hält. Eine zweite Empfehlung, die mit Einschränkungen auch noch für möglich gehalten wird, kann hinzukommen. Vorher findet eine Beratung mit den Eltern über die weitere Schullaufbahn des Kindes statt. Der Empfehlung zu folgen wird den Eltern dringend angeraten; dieses ist jedoch nicht verpflichtend.

## **S - Schulsozialarbeit**

Seit Beginn des Jahres ist an jedem Dienstag eine ausgebildete Sozialpädagogin an unserer Schule tätig. Sie berät interessierte Eltern über Angebote im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes der Landesregierung und unterstützt sowohl in den Klassen als auch im Rahmen des „Offenen Ganztags“ die Kolleginnen bei der Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

## **S - wie Sport und Schwimmen**

Der Sportunterricht findet in der Regel in der benachbarten Sporthalle Neuenkamp statt. Die Kinder benötigen geeignete Sportbekleidung. Dazu gehören 1 T-Shirt, 1 kurze oder lange Hose und Turnschuhe mit hellen, abriebfesten Sohlen. Vor allem bei den jüngeren Kindern bieten sich Turnschuhe mit Klettverschluss an. Um Verletzungen zu vermeiden ist jeglicher Schmuck vor Beginn des Sportunterrichtes abzulegen. Kinder mit langen Haaren müssen ein Haargummi tragen.

Sowohl der Sport- als auch der Schwimmunterricht finden in koedukativer Form statt. Die Teilnahme ist im Rahmen der Schulpflicht verbindlich.

**Schwimmunterricht** erhalten die Schüler unserer Schule während des 3. Schuljahres. Mit einem Bus fahren die Kinder 1 x wöchentlich ins Schwimmbad am Stadtpark.

Die Kinder benötigen eine Badehose oder einen Badeanzug, 1 Handtuch und Duschzeug. Im Winter sollten die Kinder unbedingt eine Kopfbedeckung tragen.

## **St - wie Stadtteilarbeit**

Zu unserem Schulbezirk gehört ein großes Neubaugebiet, in dem neben einem Gemeinde- auch ein Stadtteilzentrum errichtet wurde. Hier finden regelmäßig Stadtteilkonferenzen statt, an denen die Schulleitung, Elternvertreter und OGS-Mitarbeiter teilnehmen. Dort ist unsere Schule auch einmal jährlich Ausrichter des Stadtteilcafés. Außer dem sind Mitarbeiter unseres „Offenen Ganztags“ beim jährlichen Spielplatzfest auf dem Hohenhagen dabei und betreuen eine Spiel- und eine Verpflegungsstation. So ist die Schule stets in die Stadtteilarbeit eingebunden, wozu u. a. regelmäßige Stadtteilcafés, gemeinsame Martinsfeste oder Informationsveranstaltungen gehören. Die Nutzung der Räume des Stadtteilzentrums ist für schulische Zwecke kostenlos, wodurch die an unserer Schule fehlende Aula gelegentlich ersetzt werden kann. Gerade in einem Schulbezirk, in dem alteingesessene Bewohner und Neubürger zusammenfinden sollen, ist eine solche Einrichtung sinnvoll. Die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen schafft ein Wir-Gefühl, wovon auch unsere Schüler profitieren können.

## **St - wie Streitschlichtung**

Wie an vielen anderen Schulen sind auch bei uns in den Pausen „Streitschlichter“ im Einsatz. Hierbei handelt es sich um Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen, die sich im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft freiwillig zu Streitschlichtern haben ausbilden lassen. Sie verzichten auf eigene Pausen, um für ein friedliches Miteinander ihrer Mitschüler

da zu sein. In diesem Sinne sind sie eine wichtige Ergänzung für die Aufsichten der Lehrer, die selbstverständlich nach wie vor als Ansprechpartner für die Kinder zur Verfügung stehen.

## **T - wie Telefonnummern**

Telefonketten der jeweiligen Klasse werden von den Klassenlehrerinnen oder in Absprache von den Pflegschaftsvorsitzenden erstellt. Wichtige Telefonnummern der Schule sind:

Sekretariat und Schulleitung (auch AB): **6944282**

Lehrerzimmer: **6944281**

OGGS: **5929042**

Hausmeister (Diensthandy): **0171 5562951**

Fax-Nummer: **32590**

e-mail: [ggs-walther-hartmann@remscheid.de](mailto:ggs-walther-hartmann@remscheid.de)

Homepage: [www.ggs-walther-hartmann.de](http://www.ggs-walther-hartmann.de)

## **U - wie Unfallschutz**

Für alle unsere Schüler besteht sowohl auf dem Schulgelände als auch bei schulischen Veranstaltungen ein gesetzlicher Unfallschutz. Dieser gilt auch bei Wegeunfällen. Die sofortige Meldung eines Schulunfalls ist dringend notwendig, damit wir eine entsprechende Anzeige bei der Unfallkasse des Landes NRW machen können. Beim Arztbesuch ist ein Kärtchen mit der Schulnummer vorzulegen.

## **U - wie Unterrichtsbesuche**

Eltern haben ein Recht, ihr Kind innerhalb der Unterrichtssituation zu beobachten. Dieses ist oft nicht nur bei Problemen, sondern auch aus vielerlei anderen Anlässen sinnvoll. Den Wunsch nach einem Unterrichtsbesuch kann jedes Elternteil an die Lehrerin herantragen, um dann einen entsprechenden Termin zu vereinbaren. Eine Terminabsprache ist u. a. deshalb unbedingt erforderlich, damit nicht mehrere Eltern gleichzeitig den Unterricht besuchen. Es soll aber dringend darauf hingewiesen werden, dass nur das eigene Kind zu beobachten ist, beiläufige Beobachtungen anderer Kinder dürfen selbstverständlich nicht weitergegeben werden. Eine Ausnahme ist es, wenn der Lehrer den Besucher um Hilfeleistungen bittet.

## **U - wie Unterrichtsgänge**

Wir wollen die im täglichen Unterricht erarbeiteten Inhalte durch den Besuch verschiedener Lernorte außerhalb unseres Schulhauses mit Leben und Praxis füllen.

Dazu beziehen wir die Angebote verschiedener öffentlicher und privatwirtschaftlicher Einrichtungen im Städtedreieck Remscheid - Solingen - Wuppertal mit in unsere Arbeit ein.

Hierzu gehören zum Beispiel die Naturschule Grund, Bauernhöfe zum Anfassen, Abenteurerbauernhöfe, die Stadtbibliothek, das Stadttheater, das Westdeutsche Tourneetheater.

ter, das Heimatmuseum, das Werkzeugmuseum, Kunstmuseen, Schloss Burg und viele andere Einrichtungen, die sich immer wieder aktuell aus der Unterrichtsarbeit ergeben.

## **U - wie Unterrichtsmaterialien**

Neue Formen von Unterricht (Freie Arbeit, Handlungsorientiertes Lernen, Differenzierung, Wochenplan) erfordern ein vielfältiges Angebot an Arbeitsmitteln. Neben gekauften Lernspielen werden viele Materialien von Lehrern, Kindern und Eltern selbst hergestellt.

Zu Schuljahresbeginn gibt es für die einzelnen Klassen Listen der anzuschaffenden Materialien. Die Eltern sind verpflichtet, ihre Kinder mit dem erforderlichen Schulmaterial auszustatten und für die Vollständigkeit zu sorgen.

Eltern und Lehrer halten die Kinder natürlich gemeinsam dazu an, sorgsam mit allen Materialien umzugehen.

## **V - wie VERA**

Hierbei handelt es sich nicht um den beliebtesten weiblichen Vornamen unserer Schule, sondern um eine Abkürzung für das Wort „Vergleichsarbeiten“. Diese sind von der Landesregierung beschlossene und von der Bezirksregierung zusammengestellte Lernstandserhebungen, die jedes Jahr etwa im Mai in allen 3. Schuljahren des Landes durchgeführt werden. An je einem Schultag werden schriftliche Arbeiten in den Fächern Mathematik und Deutsch geschrieben, die nach einem festgelegten Schema bewertet werden müssen. Die Ergebnisse aller Schulen werden an anderer Stelle ausgewertet und verglichen. Sie fließen nicht in die Notengebung ein. Diese Arbeiten geben aber hauptsächlich darüber Aufschluss, wie die jeweilige Klasse im Vergleich zu parallelen Lerngruppen der eigenen Schule, aber auch zu anderen vergleichbaren Schulen abgeschnitten hat. Sie zeigen dem Lehrer daher, welche Bereiche zufriedenstellend bearbeitet wurden und woran noch intensiv gearbeitet werden muss.

## **V - wie Verkehrserziehung**

Wir Lehrer arbeiten in diesem Bereich eng mit den Verkehrserziehern sowie dem Bezirksbeamten der Polizei zusammen. Wir bitten die Eltern uns im Interesse der Kinder in diesen Bemühungen zu unterstützen und ihnen ein gutes Vorbild im Straßenverkehr zu sein. Trainieren Sie mit Ihren Kindern vor der Einschulung den Schulweg! Besondere Schwerpunkte im Rahmen der Verkehrserziehung liegen

- **in der Erziehung zur sicheren Teilnahme am Straßenverkehr als Fußgänger:**  
Schon in den ersten Schulwochen geht ein Polizist zu Übungen mit den Kindern auf die Straße. Im Unterricht wird das Verhalten an Ampeln und Zebrastreifen thematisiert. Auch das Erkennen von „rechts“ und „links“ ist eine Vorübung zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr.
- **in der Radfahrausbildung:**  
Radfahren im heutigen Verkehr wird immer schwieriger, umso wichtiger wird die Radfahrausbildung als Teilbereich der Verkehrserziehung in der Schule. Es finden wiederholt praktische Übungen für den richtigen Umgang und das Fahren mit dem

Fahrrad statt. Parallel zum theoretischen Verkehrsunterricht lernen die Schüler auch auf der Straße unter zusätzlicher Aufsicht von Polizisten bestimmte Verhaltensweisen beim Fahrradfahren. Polizei und Lehrer organisieren Elterninformationsabende sowie im 3. oder 4. Schuljahr einen schriftlichen und praktischen Abschlusstest, die so genannte „Fahrradprüfung“.

## **W - wie Wanderungen**

Unterricht findet nicht nur in der Schule statt. Wanderungen sind Schulveranstaltungen, die das Schulleben vielfach bereichern. Sie sollen die Arbeit in der Schule insbesondere dadurch ergänzen, dass sie den Schülern neue Erfahrungen vermitteln, originale Begegnungen z. B. mit Flora und Fauna ermöglichen und das Gemeinschaftsgefühl stärken. Hierzu gehören:

- organisierte Wanderungen (z. B. Rallyes, Naturerkundungen, ...) innerhalb des Klassenverbandes
- mehrtägige Schulwanderungen/ Jugendherbergsaufenthalte mit interessanten Programmen im 3. oder 4. Jahrgang selbstverständlich auch in koedukativer Form.

## **Z - wie Zeugnisse und Zensuren**

In den Jahrgängen 1 und 2 gibt es nur am Ende eines jeden Schuljahres Zeugnisse. Während es sich im ersten Schuljahr um Berichtszeugnisse handelt, die sowohl das Arbeits- und Sozialverhalten als auch die Lernentwicklung des Kindes beschreiben, gibt es im 2. Schuljahr in den Lernbereichen zusätzlich Noten. Ähnlich sehen auch die Halbjahrszeugnisse sowie die Zeugnisse am Ende der Klassen 3 aus. Im 1. Halbjahr entfällt allerdings die Beschreibung des Arbeits- und Sozialverhaltens. Dafür erhalten Sie am Ende des 3. Schuljahres ein Beiblatt zum Zeugnis, das Aussagen zu diesen Bereichen in Form eines festgelegten Tabellensystems enthält. Im 4. Schuljahr gibt es nur noch Notenzeugnisse, im 1. Halbjahr allerdings mit einem Beiblatt zum Arbeits- und Sozialverhalten und mit der Übergangsempfehlung.

An unserer Schule ist es üblich, dass den Kindern zunächst eine Kopie des Zeugnisses ausgehändigt wird. Sobald diese von den Erziehungsberechtigten unterschrieben zurückkommt, wird das Original ausgegeben. Eine Gelegenheit zur Aussprache über das Zeugnis wird den Eltern auf Wunsch an einem der nächsten Tage gegeben.

## WHS Leitbild

Uns verbindet als Kolleginnen,  
dass wir alle die gleichen Ziele verfolgen,  
an denen wir gemeinsam mit- und füreinander arbeiten.

### Unsere Ziele sind:

- alle Kinder bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen!
- allen Menschen mit Achtung, Respekt und Toleranz zu begegnen!
- allen *die* fachlichen Inhalte und Sachkompetenzen zu vermitteln, die das jeweilige Kind erreichen kann!
- die Lernfreude aller Kinder zu wecken und zu erhalten!

### Im Sinne dieser Ziele arbeiten wir an folgenden Bereichen

#### Weckung und Erhaltung der **Lernfreude** durch:

- Vermeidung von Über- und Unterforderung
- variierende und differenzierende Unterrichtsformen
- Herausforderung der Neugier durch Themen der Lebenswirklichkeit
- Schaffung einer positiven Lernatmosphäre
- gemeinsame Aktivitäten zur Stärkung der Zusammengehörigkeit
- aktive und kooperierende Unterstützung durch Eltern

#### Förderung des **individuellen Fachwissens** durch:

- Grundkenntnisse in allen Fachbereichen
- erweiterte Kenntnisse je nach Leistungsvermögen und Interessenschwerpunkten

#### Festigung des **positiven Selbstbildes** sowie Stärkung der **Persönlichkeit** durch:

- Ausbau der **sozialen Kompetenzen**
  - Achtung von Normen und Werte (Fairness, Höflichkeit, Toleranz)
  - befolgen von Grundregeln (Gesprächs-, Arbeits- und Verhaltensregeln)
  - Teamfähigkeit und Hilfsbereitschaft
- Ausbau der **Selbstkompetenz**
  - Selbständigkeit
  - Selbstwertgefühl
  - Selbstbewusstsein

#### Vermittlung von **Schule als Lebensraum**

- Schule als Ort der Gemeinschaft, Herzlichkeit, Fairness und Geborgenheit
- vertrauensvolle Lehrer
- gestaltete Lernumgebung
- anregende Atmosphäre

#### Entwicklung von **Methodenkompetenz** durch:

- selbständiges und selbsttätiges Lernen
- Lernstrategien (u.a. Lese-, Rechtschreibstrategien)
- sich Informationen beschaffen
- Hilfen besorgen
- kooperative Arbeit mit Partnern und in Gruppen
- positives Leistungsverhalten (Motivation, Anstrengungsbereitschaft)